

Wettingen

Neuenhof

Killwangen

Spreitenbach

Würenlos



Limmatwelle

Offiz. Amtliches Publikationsorgan des Kreis 2
Limmatval für die Gemeinden Wettingen, Neuenhof,
Killwangen, Spreitenbach und Würenlos

Donnerstag, 20. Mai 2021, 60. Jahrgang, Nr. 20

PP 5432 Neuenhof Post CH AG



TOYOTA

DIE GENERATION WECHSELT - DER ANSPRUCH BLEIBT:

IHR TOYOTA-PARTNER
SEIT ÜBER 35 JAHREN.

KLOSTERRUTIGARAGE

Zwei Kirchen sind eine zu viel

Die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Spreitenbach-Killwangen befinden nächste Woche über die Zukunft des Kirchenareals Hasel. Für die Kirchenpflege ist klar: «Im Hinblick auf die knappen finanziellen Verhältnisse drängt sich ein Verkauf der Kirchenanlage Hasel auf.» Sie ist jedoch offen für finanziell tragbare Alternativen. (bär) S. 10/11

«Literatur ist nicht nur politisch»

Der Schriftsteller Usama Al Shahmani flüchtete aus dem Irak ins Exil – die Schweiz. In der Gemeindebibliothek Wettingen liest er bald aus seinem neuen Roman. Im Interview mit der Limmatwelle spricht er über Identität, Heimat, über den Auftrag der Literatur – und darüber, was für Gemeinsamkeiten sich die arabische und die deutsche Sprache teilen. (rsz) S. 4/5

Neuer Sitz für die Spitex

Helle Räume, moderne Infrastruktur und endlich genug Platz: Gestern Mittwoch hat die Spitex Wettingen-Neuenhof ihr neues Zuhause an der Hardstrasse 59 in Neuenhof bezogen.

ROMI SCHMID

«Die Freude ist gross», sagt Andreas Kaufmann, Geschäftsführer Spitex Wettingen-Neuenhof, und ergänzt: «Die Mitarbeitenden konnten es kaum erwarten, ihre neuen Arbeitsplätze in Betrieb zu nehmen. Unser bisheriger Standort in Wettingen ist aus allen Nähten geplatzt.» Beengte Platzverhältnisse, fehlende Ruheräume und Sitzungen in fensterlosen Räumen gehören nun der Vergangenheit an. Auf zwei Etagen und rund 500 m² hat sich die Spitex Wettingen-Neuenhof einen neuen modernen Verwaltungssitz im Herzen von Neuenhof geschaffen. S. 8/9



Andreas Kaufmann, Geschäftsführer Spitex Wettingen-Neuenhof, vor dem Eingang des neuen Verwaltungsgebäudes an der Hardstrasse 59 in Neuenhof. Romi Schmid

INSERTATE



Roger Käslin, neuer Niederlassungsleiter

Aargauische Kantonalbank

Landstrasse 88
5430 Wettingen
Telefon 056 437 33 33, akb.ch

Am
nichtigen
04.ch



**Aargauische
Kantonalbank**

hundosalon**laika**

Hunde- & Katzenpflege

Wo Tier und
Mensch sich
wohlfühlen.

SEIT
15
JAHREN
IM LIMMATTAL

- Waschen
- Föhnen
- Scheren
- Trimmen
- Krallen schneiden
- Ohren reinigen
- Katzenpflege
- (Entfilzen)

Huebriesenstrasse 9a | 8954 Geroldswil
Tel. 044 747 50 70 | www.hundosalon-laika.ch

24/7
SERVICE
056 438 05 35



**Ablauf
verstopft?**

Wir sorgen für eine schnelle Lösung.

Kanalunterhalt Kanalanleitung Lüftungreinigung

Kanal total

kanaltotal.ch

**Wir kaufen
Immobilien*
und Bauland.**

- ✓ Auch renovationsbedürftige oder baufällige Objekte
- ✓ Faire Preise
- ✓ Schnell und unkompliziert

* Wohnungen, EFH's und MFH's

AV Schmid Immobilien
Telefon 044 743 51 22

AVSCHMID.CH



Organisatoren, Sponsoren und Ehrenpräsident Markus Dieth (vorne). zVg

Wann wird geturnt?

Die Organisatoren des Kantonturnfests hoffen auf 2022 – aber schliessen eine Verschiebung um ein Jahr nicht komplett aus.

«Der Aargau turnt bald wieder», schreibt das Organisationskomitee des Aargauer Kantonturnfests. Man hofft, dass das nächste Turnfest 2022 vom 15. bis 26. Juni stattfinden könne. «Wir warten nun die Erkenntnisse aus den nächsten Monaten ab und hoffen, dass sich die Pandemie im Verlaufe des Jahres dank der Impfkampagne und weiteren Massnahmen eindämmen lässt», so OK-Co-Präsident Reto Widrig. Für eine Detailplanung sei es aber noch zu früh: «Im Herbst werden wir eine Auslegeordnung der

aktuellen Situation sowie der verschiedenen Szenarien machen und uns bezüglich der Durchführung entscheiden.» Aber auch eine Verschiebung ins Jahr 2023 sei nicht komplett vom Tisch: «Alleine mit unseren 15 000 Teilnehmenden lässt sich ein Turnfest in keinem vernünftigen Rahmen organisieren und durchführen», begründet das OK. Eine «Light-Version ohne Zuschauer oder Rahmenprogramm» komme nicht in Frage. Organisiert wird trotzdem schon – virtuell. «Viele OK-Mitglieder haben sich bisher noch nie persönlich getroffen, tauschen sich aktuell mehrmals pro Woche per Videokonferenzen aus und dies, obwohl sie nur wenige Minuten voneinander entfernt wohnen», sagt Widrig. Trotzdem überwiege die Vorfriede, die das Team zusammenhalte, so Widrig. (zVg)

IG FAMILIENFREUNDLICHES WETTINGEN

Die Gruppe berufstätiger Eltern, die sich zur IG familienfreundliches Wettingen zusammengeschlossen hat, um gegen die Kürzung der Blockzeiten im Kindergarten und in der Primarschule zu protestieren, hat eine Petition beim Gemeinderat eingereicht. Innerhalb von zwei Wochen sei es gelungen, 285 Unterschriften zur Beibehaltung der Blockzeiten zu sammeln, wie Shira Lüthi von der IG bekannt gibt. Die Unterschriften wurden am Montag Sandro Sozzi, Gemeinderat verantwortlich für Bildung, übergeben – «zusammen mit einer bunten Kette mit 285 Perlen». An der Kette hingen Zettel mit Kommentaren, die Eltern auf der Website der IG Familienfreundliches Wettingen hinterlassen hatten, zum Beispiel: «Bin alleinerziehend und MUSS arbeiten gehen!» oder «Kaum zu glauben, dass die hart erkämpften Erfolge wieder abgeschafft werden! Es hat doch auf diese Weise für Eltern und Kinder bestens geklappt!».

«Die Blockzeiten wurden mit dem Anliegen der Volksinitiative von 2010 umgesetzt und müssen beibehalten wer-



Die IG übergibt die Petition an Gemeinderat Sandro Sozzi. zVg

den», argumentiert die IG in einem Statement. Das Beibehalten der Blockzeiten sei insbesondere für berufstätige Eltern «essenziell» und erleichtere die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die IG fordert «Strukturen und Rahmenbedingungen, die das Prädikat «familienfreundlich» verdienen», heisst es weiter in der Mitteilung. Die IG habe ein «konstruktives Gespräch mit dem Gemeinderat» geführt. Sozzi habe versprochen, das Anliegen ernst zu nehmen. rsz/zVg

«Literatur schenkt

Autor Usama Al Shahmani liest in der Gemeindebibliothek aus seinem neuen Roman. Ein Gespräch über Heimat und Sprache.

ROBIN SCHWARZ

Sie sind aus dem Irak in die Schweiz geflüchtet – was hat diese Erfahrung mit Ihrem Konzept von Heimat und Identität gemacht? Ich habe zunächst einmal kein Konzept von Heimat und Identität. Diese beiden Wörter sind komplex und politisch aufgeladen. Sie haben keinen Endpunkt, sondern sie sind in Bewegung. Natürlich macht es etwas mit einem, als Schriftsteller im Exil leben zu müssen, aber meine Konzepte haben sich deswegen nicht im Grundsatz verändert, sondern sie mit Vielseitigkeiten bereichert. Mit Spra-

«Das Land zu verlassen, ist nicht nur eine äusserliche Bewegung.»

chen, Gefühlen, Wahrnehmungen, Perspektiven. Muss man sein Land verlassen, egal aus welchen Gründen, gilt es, die Konzepte Heimat und Identität neu zu entdecken. Das Land zu verlassen, ist nicht nur eine äusserliche Bewegung, sondern auch eine innerliche.

Sie sagen, Sie denken arabisch und schreiben deutsch. Nicht immer! Ich denke beides. Das ist schwer voneinander zu trennen, beides fliesst ineinander. Denken ist ein Labor. Wir denken, wir schreiben, wir reden und wissen gar nicht, welche Stimme dabei mitdenkt. Ich lebe in diesen zwei Sprachen, nicht zwischen diesen zwei Sprachen. Ich kann arabisch denken, deutsch schreiben. Deutsch denken, arabisch schreiben. Beides denken, nicht schreiben. (lacht)

Wie nah oder fern sind sich diese beiden Sprachen? Beide Sprachen sind sehr reich. Beide Sprachen verfügen über eine tiefe Kultur. Logik und Struktur sind aber anders. Manchmal sind sich Arabisch und Deutsch ganz fern. Und doch gibt es Brücken. Zum Beispiel bei den Betonungen. Die Art und Weise, wo und wie wir im Satz etwas betonen, ist genau gleich.



Irakischer Schriftsteller im Schweizer Exil: Usama Al Shahmani

Gibt es Empfindungen, für die Sie in der deutschen Sprache keine Entsprechung finden? Als Literat nutze ich die Sprache als Werkzeug und mit diesem Werkzeug kann ich machen, was ich will. Wenn ich Lyrik schreibe, steht mir alles frei. Literatur kann fast alles. In meinen Büchern finden Sie aber viel von

«Literatur ist natürlich politisch, aber nicht nur.»

der arabischen Atmosphäre. Als Kritiker beim SRF-Literaturclub haben wir für die neueste Sendung zum Beispiel den Franzosen Mathias Enard gelesen. Dabei ist mir dieses französische Erzählen aufgefallen, bei dem man sich fast stoppen muss, da man sich sonst